



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
Marburg a. Main, Edmund Schmiedgasse Nr.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise
Abholen monatlich 2.—, vierteljährlich 6.—
Jahresabonnement 24.—, 7.20
Durch Post 24.—, 7.20
Einzeln immer 10 Heller, Sonntag 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei
der Verwaltung, H. Gasser und A. Blaser.
In Graz: Bei H. Kienreich, Carlsgasse. — In
Klagenfurt: Bei E. Sova's Nachf. Tischauer.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen
erschließbar: In Graz, Klagenfurt, Ellau,
Lettau, Leibnitz, Radkersburg, Kragerhof,
Mureck, Villach, W. Geittrich, Mann, Kohlfisch,
Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Strass, Unter-Dranburg, Bleiburg,
Höfelmart, Böttichach, Friedau, Lutzen-
berg, Z. Fisch-Landsberg, Eisbühlwald,
Stein, Schönstein, Wöllan,
Wahrenberg, Trieb.

Nr. 84

Marburg, Samstag den 13. April 1918

58. Jahrg.

Die Vergeltung schreitet

Marburg, 12. April.

Nun greifen Hindenburgs Hände kraftvoll nach den britischen Armeen und schüteln und schlagen die Baralongs, daß die helle Freude durch die Mittelmächte fährt. In England aber wirken Hindenburgs furchtbare Schläge wie lähmendes Entsetzen. Die katastrophalen Niederlagen auf den Schlachtfeldern in der Picardie und jetzt bei Armentieres bedrohen Englands blutende Eier auf das Schwerste und tragen die ärgste Bestürzung hinüber über das Aermelmeer in das Nest der britischen Schlange. Sie hat jedes Friedensangebot der Mittelmächte unter Hohn und Heuchelei zurückgewiesen, noch immer darauf rechnend, mit seinen Hilfsvölkern aus aller Welt das Deutsche Reich zu zerschlagen und Österreich aufzuteilen, wie es die römischen Legionäre taten mit den Kleibern des auf Golgata Gekreuzigten. Da führen Hindenburgs Hämmer tausend hernieder in der Picardie, inmitten Engländer und Franzosen und den weißen und farbigen Hilfsvölkern aus aller Welt und zertümmerten die britischen Divisionen; er nahm ihnen die Schätze des Mars und der Lebendigen; jetzt führen seine Hämmer wieder nördlich davon auf die Stellungen der Briten und Portugiesen und wieder

Zeit über hunderttausend Gefangene haben Deutschlands Truppen schon fortgeführt, gegen anderthalbtausend Geschütze den Feinden genommen und die Lage der geschlagenen englischen Armeen wird düsterer und gefährlicher von Tag zu Tag. In wunderbarem Glanze erstrahlt auf neue das Heldentum der deutschen Infanterie; was die gewaltige britische Ueberlegenheit in einem Jahre unter dem Opfer einer Million von Soldaten errang, was sie ausgebaut hat von Kilometer zu Kilometer als festungsartiges Land, das hat die deutsche Infanterie in wenigen Tagen wieder erobert, wirft bereits den Schrecken nach Paris, sie bedroht Calais und alle Rückzugshäfen der englischen Armeen und die Furcht vor einem englischen Seeband lähmt die Mäuler der englischen Staatskanzlei. So arg ist der Schrecken dem englischen Kriegsheer Lloyd George in die Glieder gefahren, daß Englands Regierung zu einem Entschlusse kam, wie ihn noch kein Militärstaat Europas faßte: die Dienstpflicht soll in England ausgedehnt werden bis zum 55. Lebensjahre! Wie haben bei uns in Oesterreich die Sozialdemokraten alle Hebel in Bewegung gesetzt, daß bei uns alles heimkehrt von der Front, was 48 Jahre zählt, und gewiß sind wir alle von dem gleichen Bestreben erfüllt; in England aber proklamiert die Regierung der Baralongs die Dienstpflicht bis zum 55. Lebensjahre und Englands sozialistische Arbeiter schweigen dazu; auch ihnen wie den französischen ist es vor allem nur darum zu tun, auf den Schlachtfeldern zu siegen, um dann wirtschaftlich die Welt zu beherrschen, damit die Pfunde vervielfacht wieder nach England rollen, die Franken den Nationalwohlstand heben. Und darum muß bis zum 55. Lebensjahre alles heraus von Hof und Heimat und hin an die Front, denn Amerikas Hilfe kommt zu langsam und vielleicht kommt sie schon zu spät! Wie Hiobsposten für England und Frankreich sind die heutigen Meldungen: Armentieres ist bereits gefallen, die englische Nordarmee vor der Umfassung, London selber gefährdet — das vergeltende Schicksal schreitet riesengroß dahin über die zerrissene Erde von Nordfrankreich! Ueber wilde Feindesflucht klingt das Lied der Lieder: Deutschland, Deutschland über alles!

Armentieres gefallen!

Freie Hand gegen Italien.

Zürich, 12. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die italienische Regierung veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung, die zuerst die beiderseitigen Vorbereitungen an der italienischen Front schildert und folgendermaßen schließt: Oesterreich-Ungarn ist heute stärker als je. Es hat freie Hand gegen Italien, das aufrecht gegen den Eindringling im Sieges- und Widerstandswillen den Angriff stehenden Fußes erwartet.

Russisch-japanischer Krieg?

Rußland bittet in Berlin um Demobilisierungsausschub.

Berlin, 12. April. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Z. U. meldet aus Amsterdam: Die russische Regierung wird im Hinblick auf die japanischen Truppenlandungen in Wladivostok Verhandlungen in Berlin eröffnen, um einen Ausschub der Ausführung des Artikels des Brester Friedensvertrages über die Demobilisierung der russischen Armee zu erwirken. Rußland sei in der Zwangslage, sich gegen die fremde Macht verteidigen zu müssen.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Armentieres Fall bevorstehend.

Die feindlichen Truppen eingeschlossen

Berlin, 11. April. (Wolff Bureau) Der Fall von Armentieres steht bevor. Der Angriff nördlich und südlich von der Stadt ist auch heute im weiteren Fortschreiten. Sämtliche Uebergänge über die Lys sind geöffnet. Das feste Bollwerk der französischen Stellung, Armentieres, das durch drei betonierete und angebaute Linien nach Osten zu hartnäckiger Verteidigung eingerichtet ist, wird in nächster Zeit fallen. Die von feindlichen Stützpunkt mit der ebenfalls fest besetzten Stadt in der Front anzugreifen, hätte enorme Verluste gekostet. Deshalb wurde von der deutschen Führung dieses Bollwerk durch umfassenden Angriff vom Norden und Südwesten eingeschlossen, so daß es mit allen dort befindlichen Truppen in deutsche Hände fallen muß. Die Abschneidung Armentieres bildet in der Schlacht beiderseits der Lys ein Meißelstück für sich.

Die Schlacht geht nach Norden.

Wien, 12. April. Nach Nachrichten aus Berlin haben die Deutschen im Westen weitere Erfolge erzielt. Die Schlacht zwicken Arras und Armentieres breitet sich immer mehr nach dem Norden aus. Die portugiesischen Truppen sind im vollen Rückzuge.

Umfassung der Engländer?

Basel, 12. April. „Daily Mail“ schreibt: Der Einbruch der Deutschen in die englische Front scheint den Versuch der Umfassung der englischen Armee in Nordfrankreich einzuleiten.

Gegen Calais und Boulogne.

Rotterdam, 12. April. Aus Paris wird berichtet: Alle Feindkräfte seien der Meinung, daß die Deutschen Dienstag einen neuen großen Angriff unternommen haben, der Calais und Boulogne zum Ziele hatte.

„Neuer, vernichtender Schlag“

Dienstag, 12. April. „Welt“ schreibt: Die allgemeine Richtung der Schlacht auf Calais geht nach der englischen Armee ein neuer vernichtender Schlag droht.

Nach Amiens kommt London!

Rotterdam, 12. April. (Drahtbericht der Marb. Ztg.) „Daily Mail“ erklärte, mit dem Schicksal Amiens sei das Los Londons unlosbar verknüpft. Amiens zu verteidigen heißt London verteidigen, Amiens verliert, London verliert.

Rasch anderthalb Millionen Mann neuer Truppen!

Zürich, 12. April. (Drahtbericht der Marb. Ztg.) Der „Telegraph“ schreibt: Die Lage an der englischen Front ist kritisch und bedroht die französischen Stellungen. Nur ein schneller Einsatz von mindestens anderthalb Millionen Mann neuer Truppen könne den Ansturm der Uebermacht brechen.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 11. April. (Amst.) Die Beschießung des Pariser Stadtgebietes durch die weittragenden Kanonen ist Donnerstag fortgesetzt worden. Ein Geschos hat eine Kinderdemobilität getroffen. Die Zahl der Opfer beträgt 4 Tote und 21 Verwundete.

Um Frankreichs Schicksal!

Ein Befehl Petains vom 25. v. wurde von den feindlichen deutschen Truppen gefunden, in welchem es heißt: Wir müssen den Feind aufhalten. Klammert Euch an das Gelände, haltet stand; die Kan-

nen sind unterwegs. Alle vereint werdet Ihr Euch auf den Eindringling stürzen. Die große Schlacht ist da; Soldaten der Marke, der Pier und von Verdun, ich rufe Euch an. Es handelt sich um das Schicksal Frankreichs! Petain.

England.

Bis zum 55. Lebensjahre!

London, 11. April.

(Neuer) Das Unterhaus nahm bei der Besprechung des Mannschaftserfassungsgesetzes die im Gesetze vorgeschlagene Altersgrenze entgegen einem Antrage, die Altersgrenze auf 48 Jahre festzusetzen, mit 262 gegen 152 Stimmen an.

Der Krieg wird anders enden . . .

Rotterdam, 12. April. (Drahtbericht der Marb. Ztg.) „Tribune Independent“ führt an: Der Krieg wird ganz anders enden als England erhofft.

Großbritannien die schwerste Zeit begonnen. Die Siege der Mittelmächte hätten die Weltlage mit einem Schlage verändert und auch die Stimmungen bei allen Völkern von Grund aus umgewandelt. Der Einfluß Deutschlands wächst ins Riesenhafte.

Verhaftungen in Irland.

Rotterdam, 12. April. Die Verhaftungen in Irland dauern fort. Die Verhaftung des bekannten Freisführers Ginell und seiner maßgebenden Anhänger wegen Anreizung zum Hochverrat wird bestätigt.

Der Widerstand Irlands.

Rotterdam, 11. April. Der irische Korrespondent der „Daily News“ meldet aus Dublin, daß sich im ganzen Lande die öffentlichen Körperschaften gegen die Einführung der Dienstpflicht in Irland verwahren. Der Bürgermeister von Waterford erklärte, daß die Dienstpflicht tatsächlich dasselbe bedeuten würde, wie wenn Deutschland die Belgier dem deutschen Heere einberufen würde. Der Gemeinderat von Dublin faßte den Beschluß, die Dienstpflicht, wenn sie eingeführt würde, in jeder Stadt und in jedem Dorf mit dem heftigsten Widerstand zu bekämpfen.

Frankreich.

Kampf gegen Clemenceau.

Genf, 12. April. „Progres de Lyon“ veröffentlicht die erste Mitgliederliste der neuen republikanischen Koalition, die die Spitze des Kabinettes erhebt. Die Haltung der Presse läßt auf einen heftigen Kampf gegen Clemenceau schließen.

Die Zustände in Paris.

Zürich, 11. April. Nach Öffnung der französischen Grenze kam ein französischer Staatsbürger aus Paris. Er erzählte, daß die deutsche Fernbeschießung schreckliche Verheerungen angerichtet habe und daß es mehr Tote gebe, als die amtlichen Mitteilungen zugeben. Bei jedem Alarm würden die Gänge der Utergrundbahn, sowie Häuserkeller im Sturm genommen, ohne Rücksicht, ob dabei Frauen, Kinder und Greise über den Haufen ge-

